meint mit Recht, das diesmal nach der Wahl gezahlte Freibier könne das nächstemal schon vor der Wahl wirken und führe leicht zu Wahlbestechungen. Frhr. v. Münch scheint gar keine Ahnung davon zu haben, daß er durch seine Veröffentlichung seine Wähler als feile Schmarotzer brandmarkte, welchen die getrunkenen 170720 Liter Bier (20 Pf. als Preis des Liters angenommen) noch oftmals bitter aufstoßen dürften. Von Wählern, die nur demjenigen Kandidaten ihre Stimme geben, von welchem sie nach der Wahl möglichst viel zu trinken bekommen, in den Reichstag geschickt zu werden, ist keine Ehre. (Neck. Ztg.)

* **Asperg.** Auf dem hiesigen Friedhofe wird gegenwärtig die Ausgrabung der Gebeine der in den Jahren 1870/71 auf Hohenasperg verstorbenen und hier beerdigten französischen Soldaten vorgenommen. Die Totengebeine, die seither in 50 Einzelgräbern ruhten, werden nun in einem von der französischen Regierung gekauften gemeinsamen Grabe Aufnahme finden. Der alte Denkstein wird auch die neue Ruhestätte zieren. Derselbe trägt in französischer Sprache die Widmung: „Dem Andenken der in den Jahren 1870/71 gefallenen französischen Soldaten von ihren Landsleuten gewidmet. R. I. P. Hebr. 11, 16." Die Unkosten für die neue Anlage werden wie früher von der französischen Regierung bestritten.

* In **Ludwigsburg** wurden 5 Burschen von Kornwestheim eingeliefert, welche einen Stammheimer mit Baumpfählen lebensgefährlich verwundeten.

* In **Hoheneck** (Ludwigsburg) gabs unter den Rekruten Streit und Messerstiche in Kopf und Nase zweier Beteiligter.

* **Brandfälle.** Ein Brand in Höfen, bei Winnenden zerstörte am 22. d. abends zwei Wohnhäuser und Scheuern. Die Feuerwehr von Winnenden war bis nach Mitternacht in Anspruch genommen. — In Holzweilerhof, Gde. Winzerhausen, brannte dem Konrad Beyer eine Scheuer nieder.

Bremerhaven, 22. April. Ueber die heutige Fahrt des Kaisers wird weiter gemeldet: Die Kaiseryacht Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord kam um 11 Uhr vormittags auf der Rhede in Sicht. Der Kaiser stand im Marinemantel trotz strömenden Regens auf der Kommandobrücke. Zwei Boote brachten Se. Majestät, sowie das Gefolge, unter dem sich Graf Moltke, Graf Waldersee u. a. befanden, an Bord des Schnelldampfers „Lahn". Nach der Begrüßung des Kaisers durch den Direktor Lohmann stach die Lahn, begleitet von der Hohenzollern, in See. Um 1 Uhr wurde das Frühstück eingenommen. Um 2½ Uhr kam das deutsche Geschwader in Sicht: der Aviso „Pfeil", das Panzerschiff „Kaiser", die Panzerschiffe „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich der Große", endlich die von Prinz Heinrich kommandirte „Irene". Urkräftige Hurrahrufe ertönten von Bord der Schiffe her, auf denen die Mannschaften in Parade aufgestellt sind. Kanonensalven blitzen, dabei werden vielfach Flaggensignale gewechselt, ein bewegtes, echt-seemännisches Bild, dem zum vollen Eindrucke nur die aus heiterem Himmel herabglänzenden Sonnenstrahlen fehlten. Doch ein vom Kaiser selbst während der Fahrt gebrauchtes Scherzwort besagt: „Wenn es einmal einen Kaiserregen gibt, dann ist es auch ein tüchtiger." So auch heute. Nachdem die Kaisersalute vorüber, setzte sich die gesamte Flotte, die „Lahn in der Mitte, in der Richtung auf Wilhelmshaven zu in Bewegung. Kurz vor Wilhelmshaven stoppt die „Lahn" und nun zieht das ganze Geschwader in Flottenparade auf der Backbordseite an der Lahn vorüber; unter mächtigen Rauchwolken der qualmenden Schiffsschornsteine erscheint wiederum die Mannschaft in Parade aufgestellt, dreimalige kräftige Hurrahrufe schallen herüber; auf der Kommandobrücke salutierte Prinz Heinrich seinem hohen Bruder, der, auf der Kommandobrücke der „Lahn" stehend, den Gruß erwidert. Es war ein denkwürdiges Ereignis, daß ein deutscher Kaiser von einem deutschen Handelsschiffe aus die Parade über einen Teil seiner Kriegsflotte abnimmt! Endlich, gegen 8 Uhr Abends, erschienen die Lichter von Wilhelmshaven. Der Kaiser begibt sich an Bord der „Hohenzollern", um dort mit seinem Bruder zusammenzutreffen. Der Kaiser landete kurz vor 9 Uhr im Vorhafen der alten Hafeneinfahrt und begab sich sofort zum Offizierskasino zur Tafel, an welcher sämtliche Stabsoffiziere teilnahmen; er übernachtete auf der Yacht Hohenzollern.

Bremen, 24. April. Die Direktion des Norddeutschen Lloyd erhielt ein Schreiben des Kaisers folgenden Inhalts: „Während der heutigen Reise an Bord der Lahn von der Weser bis Wilhelmshafen habe ich Gelegenheit genommen, das Schiff in allen seinen Teilen zu besichtigen und die Handhabung des Dienstes eingehend zu beobachten. Was ich gesehen, hat mich durchaus befriedigt, so daß ich gerne Veranlassung nehme, dies der Direktion hierdurch auszusprechen. Zugleich will ich zur Erinnerung an die Fahrt, und da es das erste Mal ist, daß ich an Bord eines deutschen Handelsdampfers meine Standarte habe setzen lassen, diese Standarte mit dem Wunsche übergeben, daß der gute Geist, der auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd waltet, immer in gleichem Umfange erhalten bleiben möge."

Wilhelmshafen, 23. April. Der Kaiser ist kurz vor neun Uhr nach Oldenburg in das Elsaß abgereist, mit ihm Graf Moltke.

Straßburg, 24. April. Der Kaiser begrüßte heute morgen im Kaiserpalaste die dort versammelte Generalität. Am Nachmittag soll ein größeres Manöver stattfinden. Die Garnisonen von Zabern, Pfalzburg und Saarburg sind bereits per Bahn in die Nähe von Straßburg befördert worden.

* **Darmstadt.** Die Königin von England ist am Mittwoch hier angekommen.

— Nach einer Meldung der Darmstädter Ztg. wird die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern am 24., Kaiser Wilhelm am Freitag abend und Kaiserin Augusta Viktoria Samstag vormittag hier eintreffen.

* Der **Kaiser** hat für den Major Wißmann acht Feldgeschütze angekauft, welche bei erster Gelegenheit verschifft werden. Der Kaiser benachrichtigte Wißmann hiervon telegraphisch.

* Zum 1. Mai sind in **Preußen** nach der „Köln. Ztg." bezüglich des Schutzes der Arbeiter, welche am 1. Mai nicht feiern wollen, seitens der Regierung Anweisungen getroffen worden.

Aachen, 24. April. Der Verein der Aachener Tuchfabrikanten beschloß unter Festsetzung einer Uebereinkommensstrafe, jeden am 1. Mai ohne genügenden Grund von der Arbeit fortbleibenden Arbeiter 2 Monate lang nicht zu beschäftigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Näheres über die Ausschreitungen in Biala (Galizien, an der schlesischen Grenze.) Gestern abend versammelten sich am Ringplatz etwa 1000 ausschreitende Arbeiter, durchzogen die Vorstadt Lipnik, drangen in die Schenkhäuser ein und beraubten sie. Eine Abteilung Kavallerie und eine Kompagnie Infanterie schritten ein. Als gegen den befehligenden Rittmeister 2 Revolverschüsse fielen, griffen die Truppen an. Die Menge widersetzte sich, worauf die Infanterie mit dem Bajonnet vorging. Als dies erfolglos war, gab sie zwei scharfe Salven, worauf die Menge sich zerstreute. 3 Unfugstifter wurden getötet, 12 verwundet, darunter 10 lebensgefährlich.

Privoz, 24. April. Im Ostrau-Karviner Revier fuhren 90 bis 98 Prozent der Belegschaften ein. Es herrscht vollständig Ruhe.

Schweiz.

Luzern, 21. April. Der Schneiderstreik hat ein rasches und unvermutetes Ende gefunden, indem der Leiter und Anstifter desselben, Theodor Buchmaier aus Malsch (Großherzogtum Baden), der Präsident des Schneiderfachvereins, mit der Streikkasse, die ca. 180 Fr. enthielt, durchgebrannt ist; auch sein Kostgeld hat der saubere Maulheld zu bezahlen vergessen.

Frankreich.

Paris, 22. April. Wie der „Temps" berichtet, fand gestern in Kotonu ein zweistündiger Kampf der Franzosen mit den Dahomeyern statt, vor denen sich die Franzosen nach Portonovo zurückzogen. Die Dahomeyer folgten und kehrten schließlich wieder in ihre ursprünglichen Stellungen zurück. Die Franzosen hatten fünfzig Leichtverwundete; aber auch die Dahomeyischen Verluste waren beträchtlich.

Paris, 24. April. Die Nachrichten aus Dahomey haben große Erregung in Paris hervorgerufen. Mehrere Journale fordern von der Regierung Aufklärung. Hauptmann Terrillon der Kommandant der französischen Truppen, verfügte über 8 Kanonen, trotzdem griff er die Dahomeyer an. Die Franzosen waren in großer Gefahr, eingeschlossen und vernichtet zu werden, und formierten Karree. Die Dahomeyer verloren 300 Tote und 300 Verwundete.

Niederlande.

* Aus **Amsterdam** wird gemeldet: Mit Genehmigung der Polizei werden im ganzen Lande große Plakate verbreitet, in denen die Arbeiter 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Ruhepause, 8 Stunden Schlaf täglich verlangen.

Nordamerika.

Washington, 23. April. Der Senat genehmigte die Chicagoer Weltausstellung für 1893 und die Flottenschau in Newyork, zu der Einladungen an fremde Mächte ergehen sollen. Das Repräsentantenhaus erklärte sich ebenfalls mit der Flottenschau einverstanden.

---

* **Eine eigentümliche Entdeckung** machte dieser Tage Gerbermeister L. in Koburg. Derselbe kaufte in einer Auktion ein altes Oelgemälde. Beim Reinigen desselben und nach Entfernung der Rückenwand fand er ein eingelegtes Schriftstück folgenden Inhalts: „Wer du auch seyst, Glücklicher, der du diese Zeilen liest, handle mit Vorsicht und Treue. In einer schweren Zeit habe ich in diesem Zimmer 4000 Thaler in Silber verborgen. Sie befinden sich in diesem Zimmer unter dem Ofen. 2000 Thaler sollst du an die Armen geben, das andere behalten; möge es dir Glück und Segen bringen. Alexander von Rotheneck. Geschrieben im Jahre 1752 zu Koburg." — Wo mögen die 4000 Thaler stecken, fragt das „Koburger Tageblatt", dem wir diese Zeilen entnommen.

Frankfurter Goldkurs vom 24. April

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 27. April.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Kopp.

Gestorben

Fritz. W., Ingenieur. Genua. Ankele, K. Fr., Privatier, Aalen, Amos, K., Schultheiß a. D., Faurndau-Göppingen. Sprecher, G., Traubenwirt, Untertürkheim. Keller, J., ref. Schultheiß. Eggenweiler. Wassermann, R., Fabrikant, Göppingen. Hefelen, P., Kameralverw. a. D., Hall. Zeller, A., Schreiner, Urach. Kaulla, A, Kaufm., Köln. v. Schmidt, A., auf Altenstadt, Schriftsteller in Wien.

Hiezu **Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 17.**

Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit.
Von **Emil König.**
(Fortsetzung.)

„Ist's wohl die Möglichkeit! Nun habe ich allen Glauben an die Menschen verloren!" wetterte er. — „Dieser Franzl, dem Treue und Redlichkeit aus den klaren Augen sahen, sollte ein Betrüger, ja wohl gar ein noch größerer Verbrecher sein? und ich hatte ihn hier in meinem Hause, in meinen Diensten! Am Ende wird's gar heißen, ich sei mit ihm einverstanden gewesen."

„Darüber seien Sie außer Sorge, Herr Postmeister!" beruhigte der Kommissar. — „Ihnen fällt nicht das Geringste zur Last, zumal der Bursche erst von einer anderen Posthalterei zu Ihnen kam; überhaupt ist Ihr ehrenwerter Charakter der höchsten Behörde ja hinlänglich bekannt!

„Uebrigens," meinte er dann, die Amtsmiene ablegend, „da mein Auftrag heute so schnell beendet ist, vergönnen Sie mir die paar Stunden, welche mir hier noch bleiben, besser zu verbringen und gestatten Sie mir, Ihr Fräulein Tochter begrüßen zu dürfen!"

Die arme Anna!

Sie hatte erst spät, als Franzl bereits abgeführt worden war, von dem Vorfall Kunde erhalten, da sie im Hinterflügel des Hauses beschäftigt war.

Als das erschrockene Dienstmädchen ihr mit zitternder Stimme verkündete, daß der Franzl soeben verhaftet worden sei, traute sie anfangs ihren Ohren kaum; als aber das Mädchen beteuerte, mit ihren eigenen Augen gesehen zu haben, wie Franzl inmitten zweier Polizisten gesenkten Hauptes einhergeschritten sei und daß das alles nur von dem eben eingetroffenen Postrevisor herrühre, da stürzte sie mit dem Ausrufe: „Allmächtiger Gott! Er ist verloren!" ohnmächtig zu Boden.

Jammernd sprang die zitternde Magd hinzu und bald schlug Anna die Augen wieder auf.

„Ist's wirklich wahr oder war es nur ein Traum?" fragte sie matt.

„Leider, leider ist es so!" meinte das Mädchen.

Und jetzt, da die Wahrheit in ihrer ganzen nackten Größlichkeit vor ihr stand, gewann das starkmütige Herz der Jungfrau die ganze Kraft und Elastizität ihres Geistes wieder.

Rasch sprang sie auf und eilte der Thür zu. Dort hielt sie, wie von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, inne — und leise sagte sie vor sich hin: „Ja, ja! So geht's! Einen anderen Weg zu seiner Rettung gibt's nicht. Frisch gewagt ist halb gewonnen!"

„Martha!" sprach sie dann zu dem Mädchen. „Lauf' schnell auf mein Zimmer, pack' Kleider und Wäsche sofort in meinen Reisekoffer; in einer Stunde reisen wir. Marsch! Frag' nicht erst lang! Ich folg' dir sogleich!"

Dem Herrn Postkommissar Sachse, der sich eben anmelden ließ, wurde bedeutet, daß sich Fräulein Anna sehr unwohl fühle und zu ihrem größten Leidwesen für heute auf das große Vergnügen verzichten müsse, einen so überaus angenehmen Besuch empfangen zu können.

Niedergeschlagen und äußerst übler Laune verließ Sachse das Melker Posthaus.

Wenige Minuten darauf trat Anna in das Zimmer ihres Vaters.

VIII.

Der alte, gute Postmeister von Melk saß nachdenklich vor sich hinstarrend in seinem Armsessel, als seine Tochter eintrat. Anna warf einen forschenden Blick auf den Vater, als wollte sie seine Stimmung ergründen.

Der sonst so bewegliche Mann regte sich nicht. Er hielt die längst ausgebrannte Meerschaumpfeife noch immer im Munde, paffte gewohnheitsmäßig daran fort, ohne zu bemerken, daß kein Rauch mehr kam und wendete den Kopf kaum um, als er den leichten Schritt seines einzigen Kindes vernahm.

„Vater!" sagte Anna vor ihn hintretend „ich muß dich verlassen!"

„Was sagst du, Kind? Mich verlassen willst du?" entgegnete der Alte aufblickend.

„Ja, Vater! Eine heilige Pflicht gebietet mir, sofort nach der Hauptstadt zu reisen! erwiderte sie.

„Aber Anneri! Erst sagte mir das Mädchen, du seist nicht recht wohl und jetzt sprichst du vom Reisen. Ich möchte wohl erfahren, was du so plötzlich Wichtiges in der Hauptstadt zu besorgen hättest, daß du deinen alten Vater so Knall und Fall verlassen müßtest?"

„Vater! es gilt den Mann zu retten, der mir zweimal das Leben gerettet hat."

„Ei! Verstehe ich dich recht?" rief der Alte erstaunt, „meine Tochter wirft sich zum Fürsprecher eines Postillons auf? Ein sittsames Mädchen, das von jeder Oeffentlichkeit fern bleiben sollte, vergißt seine Weiblichkeit so ganz, für einen gemeinen Betrüger einschreiten zu wollen? Geh' auf dein Zimmer, mein Herz, und schlage dir solche Gedanken und abenteuerliche Pläne aus dem Sinn! Ich werde für den Franzl schon thun, was in meinen Kräften steht." (F. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 50 Dienstag den 29. April 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anläßlich der vom 22./25. d. Mts. stattgehabten Ersatzmusterung sind die hienach genannten Reservisten, Ersatzreservisten und Wehrmänner durch Beschluß der verstärkten Ersatzkommission wegen häuslicher Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung auf ihr Ansuchen in Gemäßheit der §§ 118 Z. 3 und 122 der Wehrordnung **auf 1 Jahr** (d. h. bis zum nächsten Musterungstermin) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr II. Aufgebots zurückgestellt worden und zwar:

1) **Eberhard** Philipp **Breuninger,** Lederfabrikant,
2) **Ernst** Christian **Breuninger,** Lederfabrikant,
3) Jakob **Robert Käß,** Lederfabrikant,
4) Friedrich **Wilhelm Wolf,** Müller,
5) Johann **Karl Heinle,** Holzwarenmacher und
6) **Jakob Kuttler,** Bauer,

sämtliche von Backnang, beide von Althütte.

Dies wird in Gemäßheit des § 122 Z. 7 der Wehrordnung öffentlich bekannt gemacht.

Backnang, den 26. April 1890.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung, betr. die Vollziehung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit vom 3. Juli 1883.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 4 und 5 der Ministerialverfügung vom 5. April 1888 (Regbl. S. 152) betr. den örtlichen Aufsichts- und Ueberwachungsdienst bei der Reblauskrankheit, aufgefordert, **bis 30. April 1890** hieher anzuzeigen, ob und zutreffendenfalls, welche Aenderungen bezüglich der Mitglieder der Ortskommissionen und ihrer Aufsichtsbezirke seit der letztmaligen Bildung dieser Kommissionen im vorigen Jahr bis jetzt eingetreten sind.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 2 letzter Absatz der oben cit. Minist.-Verfügung bis 1. Mai d. J. die Namen der Kommissionsmitglieder und die ihnen nach § 8 dieser Verfügung zukommende Befugnis, die mit Reben bepflanzten Grundstücke jederzeit in Ausübung ihres Dienstes zu betreten, in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen sind.

Den 26. April 1890.

K. Oberamt. Schüz.

An die Ortsvorsteher.

Denselben sind heute die Losungsscheine der Militärpflichtigen zugegangen. Nachdem die Rekrutierungs-Stammrollen nach denselben ergänzt sein werden, sind diese Scheine in Gemäßheit des § 67 Z. 2 der Wehrordnung den einzelnen Pflichtigen gegen anher vorzulegende Empfangsbescheinigung auszufolgen.

Backnang, den 28. April 1890.

K. Oberamt. Schüz.

Sämtliche evang. Ortsschulinspektorate

werden an Einsendung des Winterabendschulberichts resp. Fehlberichts (Amtskalender Nr. 19) erinnert.

Großaspach, 26. April 1890.

K. Bezirksschulinspektorat. Oeffinger.

K. Amtsgericht Backnang.

Entmündigung.

Adam Schlichenmaier, Bauer von Hörschhof, Gemeinde Sechselberg, ist wegen Verschwendung entmündigt worden.

Den 24. April 1890.

Oberamtsrichter Wider.

Backnang.

Bekanntmachung.

1) Alle **Neuanziehenden** sind verpflichtet, sich innerhalb acht Tagen nach dem Anzuge mündlich oder schriftlich bei der Ortspolizeibehörde anzumelden und die erforderliche Auskunft zu geben.

2) **Personen, welche Wohnungen, Wohngelasse oder Schlafstellen vermieten,** haben diejenigen, welche sie in Miete nehmen, innerhalb acht Tagen nach dem Einzug der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

3) **Dienstherrschaften** sind gehalten, den **Eintritt neuer Dienstboten** innerhalb 8 Tagen nach dem Eintritt anzuzeigen, sowie von dem erfolgten Austritt binnen 8 Tagen Meldung zu erstatten.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu acht Tagen bestraft.

4) **Arbeitgeber** haben jede von ihnen beschäftigte krankenversicherungspflichtige Person **(Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge etc.)** spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei dem Stadtschultheißenamt wieder abzumelden.

Arbeitgeber, welcher ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche eine Krankenkasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat.

Das Versäumnis rechtzeitiger Abmeldung hat die Folge der Verpflichtung zur Fortentrichtung der Beiträge.

5) Bei Anmeldungen derjenigen Arbeiter oder Dienstboten, welche **erstmals** hier in Arbeit und in Dienst getreten sind, müssen den richtig und vollständig ausgefüllten Anmeldezettel die **Dienstbücher, Arbeitsbücher, Heimatscheine, Bürgerrechtsurkunden oder sonstige Legitimationspapiere angeschlossen werden;** bei denjenigen, welche nur einen Stellenwechsel hier vorgenommen und sich schon vorher über ihre persönlichen Verhältnisse ausgewiesen haben, ist dies nicht mehr erforderlich.

6) **Personen unter 21 Jahren** (Gesellen, Gehilfen **und Lehrlinge**) dürfen als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem **Arbeitsbuch** versehen sind. Als Arbeitsbücher gelten nur die durch den Reichskanzler eingeführten, mit einem blauen Umschlag versehenen Bücher. Die Innungsbücher der Metzger, Bäcker, die bayer.-, schweizer.-, österreich.-, elsaß-lothr.'schen Arbeitsbücher ersetzen dieselben nicht.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 20 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Den 28. April 1890.

Stadtschultheißenamt. AV. Friederich.

Einzug der Brandsteuer pro 1890

von heute ab auf dem Rathause.

Den 28. April 1890.

Stadtpflege: Springer.

Prevorst.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Am **Donnerstag den 1. Mai,** vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Ratszimmer: **ca. 100 Ztr. Glanz- und Raitelrinde.**

Den 24. April 1890.

Anwalten-Amt.

Backnang.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Verkauf der vom Verein aufgekauften Zuchttiere: a) im Simmenthal: 5 Farren und 4 Kalbeln, b) im badischen Oberland: 8 jüngere Rinder, findet am nächsten

Mittwoch den 30. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, vor dem Gasthaus z. Waldhorn dahier

statt und werden die Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Den 28. April 1890.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Schüz.

Rietenau.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 1. Mai d. J.** (Feiertag Philippi und Jakobi) hält der Unterzeichnete wegen Umzug eine Fahrnisversteigerung ab, wobei insbesondere vorkommt:

1 mittlerer Pferdewagen, 1 Paar gute Heuleitern, 18 Fuß lang, 3 gute starke Dungbretter samt 2 Schild, 2 Sitze, worunter ein gepolsterter, 1 Einspänner-Chaisengeschirr, 1 schöne, hochträchtige **Kalbel**

schwereren Schlags, 1 trächtiges **Mutterschwein,** ca. 50 Stück Faßdauben 1 Meter lang, verschied. Wagnerholz, hauptsächlich viele Speichen, 1 Vorhängtröge für Pferde, eichene und Akazienbiele, Weinberg- und Zainenweiden, sowie sonstiger allerlei Hausrat.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr vor dem Rathaus.

Schultheiß **Kreeb.**

Murrhardt.

Fahrnis-Verkauf.

Am **1. Mai,** vormittags von 8 Uhr an, verkaufe ich folgende Fahrnis:

1 Putzmühle, 1 Säulenofen, 1 Eremitageofen, 1 Ovalofen, 1 eis. Waschkessel, 1 kupf. Wasserschiff, 1 Kasten, 1 Waschmange, 1 Bettlade, 1 Kinderwägele, 1 Zweispänner-Leiterwagen, 1 Bonzen samt Wagen (würde sich auch zu einem Latrinenfaß eignen), 1 Paar Chaisengeschirre, mehrere Bauerngeschirre, 1 Rollriemen, 1 Küferhandwerkszeug, einige Partien Bierflaschen und sonstiges Hausgeräte, wozu Liebhaber einladet

G. Gauß z. Hirsch.

Lippoldsweiler.

Welschkorn und Welschkornmehl

ist zu haben bei

Mühlebesitzer **Mayer,**

Einen 1jährigen schönen

Farren

verkauft Obiger.

Zell.

Samstag den 3. Mai, mittags 12 Uhr, verkaufe ich ungefähr **30 bis 36 Ztr** gut eingebrachtes

Futter,

meist hohen Klee.

Michael Stelzer.

Zell. Ca. 15 Ztr.

Heu & Oehmd

verkauft **Karoline Pommerer.**

Großaspach.

Am **1. Mai,** nachmittags 1 Uhr, verkauft Wagner **Wolf** 30 Ztr.

Heu & Oehmd,

Stroh, 1 Handwägele mit Leitern, auch für eine Kuh passend, 4 eichene Rad st. Zugehör, Felgen und Speichen, sowie einen **Wagnerhandwerkszeug,** einige Fässer, 2 Bettladen, 1 Bett und sonst noch allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stelle als

Kindsfrau

gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Stuttg. Pferdemarkt-Lotterie.
Bei der Ziehung am 24. April fiel auf das bei mir gekaufte **Los Nr. 2540**, Gewinn 30, **1 Braunwallach.**
Alb. Bauer.

Heilbronner Kirchenbaulose
à 1 M., Ziehung am 28. Mai, empfiehlt
Alb. Bauer.

Backnang.

Gegenstände für die
Ulmer Rasen-Bleiche
nimmt entgegen
Wilh. Krauß a. Markt.

Ziehung 28 Mai 1890.
Grosse **Heilbronner Geld-Lotterie**
zu Gunsten d. Kilians-kirchenbaus Heilbronn.
Hauptgewinne baar: M. 20 000., 10 000. etc.
Loose à ℳ 1. empfehlen diebekannt. Loosverkaufstellen u., f. Wiederverk. mit Rabatt, d. Generalagentur **Eberhard Fetzer**, Stuttgart.

Backnang.
Akkord.
Unterzeichneter hat die bei Einrichtung von Wohnungen vorkommenden
Gipser- & Glaser-Arbeiten
in Akkord zu vergeben und wollen Offerte hierauf bis **Donnerstag den 1. Mai** eingereicht werden.
A. Holch.

Strümpfelbach.
3 Kleiderkästen,
worunter **1 Kasten** mit dem ganzen Inhalt an Kleidern u. 1 **Doppelgewehr** billig abgegeben wird, ferner **1 Truhe** und **1 Steinschlägel** verkauft
alt Kübler.

Geld-Antrag.

3400 M. Privatgeld sind auf Jakobi gegen gute Sicherheit zum Ausleihen.
Auskunft wo? erteilt die Expedition d. Bl.

Hohnweiler.
Am **Donnerstag den 1. Mai,** nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich eine
Hand-Nähmaschine
und ein vollständiges **neues Bett** im Aufstreich **Katharine Krimmer.**

Backnang. Eine gut erhaltene
Kinderbettlade
verkauft billig Maurer **Eckert,** Obere Vorstadt.

Backnang.
Prima Speck
und reinausgelassenes **Schweineschmalz** empfiehlt billig
Metzger **Baumann.**

Ein jähriges

Hengstfohlen
verkauft oder vertauscht gegen eine Kuh, oder gegen ein schönes trächtiges Mutterschwein. Wer? sagt die Exped. d. Bl

Hohnweiler.

2 Farren,
unter 5 die Wahl, im Alter von 1—3 Jahren, setzt dem Verkauf aus
J. Kurz, Farrenhalter.

Däfern.

Zwei trächtige
Schweine
(Erstlinge) hat zu verkaufen **Gottlob Klotz.**

Dienstbotenverträge
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Visitenkarten
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Mai & Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Backnang.
Häute-Verkauf.
Dienstag den 29. d. M.
von nachmittags 2 Uhr ab, verkaufen die Erben des † Herrn **Gustav Käß** hier in der zur Fabrik gehörigen Scheune mehrere Partien **Rohhäute** gegen 6 Monat Ziel unter Bürgschaft, vorbehältlich der Genehmigung,
worunter ca. **600 Stück schwere Arsenik** 10/11 Pfd. } erster Sorte
„ **1400** „ **leichte** „ 6/7 „
von der anerkannt besten Marke S S & C.
Ca. **300 Stück Java** M N C., 7pfd., geprobte 1. Qualität, nebst
„ **400** „ **Deckelhäute,**
wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet
Friedrich Käß sen.

Backnang.
Gold-, Silber- und versilb. Waren
empfiehlt in **grösster Auswahl** zu **billigsten Preisen**
Heinrich Brändle,
Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

Backnang.
Geschäfts-Verlegung.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nun mein
Schuh-Geschäft
in dem von mir käuflich erworbenen **Metzger Mayer**'schen Hause, **Uhlandstr. 11,** betreibe und verbinde hiemit die höfliche Bitte, mir auch ferner ihr gütiges Vertrauen schenken zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gottl. Beerwart, Schuhmacher.

Speisekartoffel
rote, per Ztr. 2 M. 60 Pf. zu haben bei
Joh. Reichenecker beim Stern.
Blauschierspähne kauft fortwährend pr. Ztr. 1 M. 50 Pf. D. Ob.

Männer- & Jünglings-Verein
Backnang.
Die **jährliche Bibliothek-Revision** erfordert die **Zurückgabe sämtlicher ausgeliehener Bücher bis 4. Mai.**
Vom 11. Mai ab können die verehrl. Leser (jeden **Sonntag** abend von 7—½8 Uhr, **Samstag** von 8 Uhr an) Bücher wieder in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Kaisers Magenzucker
unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magenweh** und **Magenkrämpf.** Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paq. à 25 Pf. bei Frau **Eiber** Wwe., **Backnang. G. Gelbing, Sulzbach. H. Prinz, Murrhardt.**

Backnang.
Auf 1. Juni hat eine untere
Wohnung
zu vermieten
Witwe **Grötzinger** a. d. Graben.

Backnang. Einen jüngeren
Arbeiter
sucht **Herm. Fink,** Glaser u. Schreiner

Backnang. Einen
Arbeiter
sucht Schreiner **Sorg** im Engel.

Einen Rest Stroh
hat zu verkaufen Obiger.

Backnang.
Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Wilh. Breckle, Bäcker.

Ein solider Knecht,
der mit Pferden umzugehen weiß, wird bei hohem Lohn gesucht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit u. Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. **Roser,** obere Apotheke **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Ein schönes noch neues
Mantelet
ist billig zu verkaufen
Kronenstraße Nr. 14, parterre

Backnang.
Magd-Gesuch.
Ein fleißiges Mädchen für Haus- u. Feldgeschäft kann sofort eintreten bei
G. Hildt.

Verloren
ging vom Engel bis zur Unteren Fabrik eine **goldene Broche.** Der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben bei der Expedition d. Bl.

Oppenweiler.
Donnerstag den 1. Mai giebts
Kalk
bei Ziegler **Schlipf.**

Heiningen.
Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag den 1. Mai** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtschaft von **Karl Schlipf** hier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Friedrich Walker.
Die Braut:
Nane Fritz.

Frühlingsblumen-Duft
von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg. Dieses Parfüm sollte wegen seines nachhaltigen und angenehmen Wohlgeruches auf keinem Toilettentische fehlen. Preis pro Flasche 1 M. und 1,50 M. Zu haben bei **J. Gix.**

Backnang.
Pferdemarkt-Lotterie.
Los Nr. **30402,** 21. Gewinn (ein Rotschimmelwallach) wurde bei mir gekauft.
Aug. Hild, Bäcker.

Heilbronner Lose
à 1 M., Hauptgewinn **20000 Mk.,** gegen Einsendung von 1 M. 10 Pf. in Briefmarken Frankozusendung auch nach auswärts. **Aug. Hild,** Bäcker.

Von ärztl. Autoritäten bestens empfohlen!

Berlin 1888. — Goldene Medaille. — Cöln 1886.
Carlsruhe 1889. — Höchste Auszeichnung. — Gent 1890.
empfiehlt ihre durch **natürliche Gährung** hergestellten
Schaumweine.
Generaldepôt
für Württemberg u. Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.
Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Backnang.
Zwiebel! Zwiebel!
prima Ware per Pfund zu 12 Pfg. empfiehlt Bäcker **Morcher.**

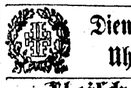
Backnang.
Zu Aufnahmen in die
Unfall- & Sterbekasse
des allgemeinen deutschen Versicherungs-Vereins in **Stuttgart** ist jederzeit bereit
J. Pfau,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Dürr.

Backnang.
Dienstag, 29. April, abends 8 Uhr
Gerberversammlung
im **deutschen Kaiser.**
Tagesordnung: Besprechung wegen Gründung eines **Gerbervereins.**
Referent: Hr. **Emil Berge** aus Altona. **Der Einberufer.**

Filial-Verein
und Verein für Naturkunde
Samstag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr bei **Daut.**
Vorträge von B. u. G. **F.**

Lehrer-Gesangverein
für den Murrhardter Sprengel am 1. Mai in Sulzbach.
Zusammenkunft um 2 Uhr in der **Rose.** Heim und Dölker.
Riethmüller.

Mittwoch Bahnhof


Dienstag Uhr.

Fleisch-Preise.

500 Gramm	Rindfleisch	65 ₰
„ „	Kalbfleisch	70 „
„ „	Schweinefleisch	65 „
„ „	Kuhfleisch	55 „
„ „	Schweineschmalz	80 „

Vom Landtag.

60. Sitzung. 25. April. Als die Kammer der Abgeordneten heute Vorm. 10 Uhr zusammentrat, war der Platz des Prälaten v. Georgii mit einem prächtigen Lorbeerkranz geschmückt. Präsident v. Hohl begrüßte den Senior der Prälatenbank, Dr. v. Georgii, ihn beglückwünschend zu seinem 80. Geburtstag, den er heute feiert. Prälat v. Georgii erwiderte dankend. Dann tritt das Haus in die Weiterberatung des Gesetzesentwurfs betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau ein. Art. 3 bestimmt für Erweiterungen und Verbesserungen an den im Betrieb befindlichen Bahnen 1 030 000 M. und zwar: 1) für die Herstellung eines zweiten Geleises auf der Bahnstrecke Bietigheim-Jagstfeld mit Erweiterung der Zwischenstationen dieser Strecke und mit gleichzeitiger Ausführung eines Rangierbahnhofs bei Heilbronn als erste Rate 250 000 M., 2) für Erweiterung und Verbesserung der Verladegeleise und Einrichtungen für den Stückgüterverkehr auf dem Bahnhof Stuttgart 380 000 Mark, 3) für die Vergrößerung der Zentralwagenwerkstätte Cannstatt als erste Rate 400 000 Mark. Bei der Debatte wurde kein Gegner des Antrags bemerkbar, dagegen wurden von den Abgeordneten verschiedene Wünsche und Pläne für Erbauung von Bahnen vorgetragen. Dabei bespricht Stockmayer den Plan einer Bahn Marbach-Heilbronn. Es seien bis jetzt schon verschiedene wesentliche Vorarbeiten erledigt. Die Bahn gebe nach den Berechnungen 3% die Leistungen der Interessenten werden wohl 10% erbringen. Er richte nun die Frage an die Regierung, ob das Bottwarthal, bezw. der Bez. Marbach-Heilbronn, auf eine Bahn hoffen dürfe, und ob die Regierung geneigt wäre, einen solchen Antrag einzubringen. — Ministerpräs. Frhr. Dr. v. Mittnacht erwidert auf die Ausführungen des Vorredners. Für die Stellung der Eisenbahnverwaltung zu den sehr zahlreichen Eisenbahnprojekten, wie sie derzeit vorliegen, sei außer der Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage und der Fürsorge für Hintanhaltung der Wiederkehr eines Eisenbahndefizits hauptsächlich auch die Frage maßgebend, ob es die Zahl des bautechnischen Personals gestatte, neue Aufgaben aufzunehmen. Nicht nur der Bestand des Bautechnischen Personals sei etwas knapp, sondern es bestehe überhaupt ein Mangel an Personal. Er habe die Generaldirektion zu einem Bericht veranlaßt, an dessen Schluß es heiße: die Generaldirektion müsse zur Zeit es als eine thatsächliche Unmöglichkeit erklären, vor Ablauf der nächsten 4 Jahre irgend welchen weiteren, als den schon in Aussicht genommenen Bahnprojekten, ihre Thätigkeit zuzuwenden. Die Generaldirektion habe vorgeschlagen, es könne Vorsorge getroffen werden, daß mit den Arbeiten für den Bau der Schramberger, Altensteiger und der Echazbahn fortgefahren werden könne, ohne daß eine weitere Unterbrechung in Aussicht zu nehmen wäre. Auch die Erweiterung- und Verbesserungsbauten seien der Hauptsache nach eingeleitet. Man werde für die nächsten Jahre auf das Vorhandensein eines Personals angewiesen sein, das eben ausreiche für die Umgehungsbahn, das zweite Geleise der Strecke Bietigheim-Jagstfeld, sowie die neuen Bahnen Honau-Münsingen und Waldenburg-Künzelsau. Dafür werde man etwa 4 Jahre in Aussicht zu nehmen haben. Wenn der Stand des bautechnischen Personals es erlaube, dann sei er geneigt, in das nächste Baugesetz die Bottwarthalbahn und die Zabergäubahn aufzunehmen. Bei der letzteren stehe es wohl außer Frage, daß es sich um eine Schmalspurbahn handle; bei der Bottwarthalbahn habe man eine Normalspurbahn in Aussicht genommen. Diese beiden Bahnprojekte würden sich zur Aufnahme in das nächste Baugesetz eignen, einmal nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, sodann mit Rücksicht auf den Stand der Vorarbeiten und auf die Beschaffenheit der Bauobjekte. Leibbrand stimmt darin mit dem Ministerpräsidenten überein, daß der jetzige Stand der Techniker nicht erlaube, weitere Bahnen in Angriff zu nehmen. Aber man solle doch nicht aus dem Auge lassen, weitere Vorarbeiten für Bahnen zu machen, natürlich nicht durch Staatstechniker, sondern durch Privattechniker. Art. 3 wird nach dem Entwurf angenommen. Art. 4 bestimmt für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials der Staatseisenbahnen 5 850 000 M. und für die Ausstattung der Personenzüge mit der Westinghouse-Bremse 250 000 M. zus. 6 100 000 M. Leibbrand begründet den Kommissionsantrag, der auf Zustimmung lautet. Es sei ja eine erfreuliche Thatsache, daß der Verkehr sowohl mit Personen als Gütern in so hohem Maße zugenommen habe. Redner verbreitet sich über Neuanschaffung von Lokomotiven, Personenwagen, Gepäckwagen und Güterwagen in Einzelnen, und seine Ausführungen kommen darauf hinaus, daß er die Exigenz der Annahme empfiehlt. Er bittet noch, man möchte nicht mit einer zu großen Hast vorgehen, damit die Etablissements im eigenen Land in erster Linie berücksichtigt werden könnten und das Geld im eigenen Lande bleibe. Man solle nicht im Auslande die Bestellungen machen. Wenn man einen Gang durch die Maschinenfabrik Eßlingen mache, so müsse man sich freuen, welchen Aufschwung dieses Etablissement nehme, wie es jetzt arbeite für Kleinasien, Transvaal u. s. w., wie es sich den Weltmarkt geöffnet habe, wie zu bemerken sei, daß die Kolonialpolitik in unserem eigenen Land fruchtbringend zu wirken beginne. (Beifall.) Redner wiederholt seine Bitte, es möchte die Regierung mit der Anschaffung ihres Wagenparks nach Thunlichkeit langsam thun. Nach kurzer Beratung wird der Art. 4 genehmigt. Dann folgt die Beratung der Umgehungsbahn Untertürkheim-Zuffenhausen-Hasenberg. — Art. 5. Vorarbeiten sind auszuführen und es kommen hiefür in Verwendung a) zu einer direkten Verbindungsbahn zwischen Untertürkheim und Zuffenhausen 20 000 M., zu einer direkten Verbindungsbahn zwischen Zuffenhausen und der Eisenbahnstation Hasenberg und für die Erweiterung der letzteren Station 10 000 M., b) für ein zweites Geleise auf der Bahnstrecke Hasenberg-Böblingen 10 000 M., zusammen 40 000 M. Der Berichterstatter Leibbrand beantragt eine andere Fassung, worauf nähere Erklärungen von demselben gegeben werden. Er hält u. a. ein zweites Geleise nach Böblingen für keine Notwendigkeit, auch Dr. Göz stellt sich zu der Frage der Umgehungsbahnen anders. Er beklagte vor allen Dingen, daß Württemberg gegenwärtig keine einzige Capacität auf dem Gebiete des Eisenbahn-Baues besitze und empfahl daher, die wichtige Angelegenheit, ehe man einen Entschluß faßt, einen auswärtigen Techniker zur Prüfung zu unterbreiten. Auch gab er der Erwägung anheim, ob es, anstatt durch Anlage Umgehungsbahnen den Stuttgarter Bahnhof veröden zu lassen, sich nicht besser empfehle, in Stuttgart einen großen Zentralbahnhof zu bauen und zu diesem Zweck das Terrain der Ulanen-Kaserne und der Stuttgarter Zuckerfabrik anzukaufen. Dann tritt der Redner für die Linie Tübingen-Böblingen ein.

Amtliche Nachrichten.

* Vom 1. Mai l. J. ab wird der Anschluß des Orientexpreßzugs B von Paris an den Schnellzug 41a/321a von Stuttgart über Aalen nach Crailsheim und weiter über Nürnberg—Eger—Karlsbad nach Prag, sowie umgekehrt die Schnellzugsverbindung Prag—Karlsbad—Eger—Crailsheim—Backnang—Stuttgart (württ. Zug 111a/204a) wieder hergestellt.

Dieser Schnellzug läuft auf der Strecke Crailsheim—Prag in folgender Fahrordnung:

		vorm.
Stuttgart	ab	7.17
Crailsheim (Münchener Zeit)	ab	10.05
Nürnberg	an	11.55
Prag	an	9.50 abds.

Prag—Nürnberg—Crailsheim:

		vorm.
Prag	ab	7.00
Nürnberg	ab	4.35
Crailsheim	an	6.30
Stuttgart	an	8.55 abds.

* Die Gesamtsumme der im Etatsjahr 1889/90 verliehenen **Staatsbeiträge** zu Schullehrergehalten beträgt 79 272 M. 57 Pf. Der Bezirk Backnang ist unter den aufgeführten Schulgemeinden, welche in widerruflicher Weise Beiträge erhielten nicht aufgeführt, dagegen 10 Orte vom Bezirk Welzheim, worunter Rudersberg mit 180 M., Unterschlechtbach mit 800 M., Kaisersbach 400, Kirchenkirnberg mit 590, Mannenberg mit 200 und Klaffenbach mit 254 Mark. Geschwend OA. Gaildorf erhielt 2100 M.

* Die Aktiengesellschaft „Schleppschiffahrt auf dem Neckar" hat mit Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs die Konzession zur Anlage und zum Betriebe der **Kettenschleppschiffahrt** auf dem Neckar von Heilbronn nach Lauffen auf dieselbe Zeitdauer und unter denselben Bedingungen erhalten, wie solche in der Konzession zur Anlage und zum Betriebe einer Ketten- oder Kabelschleppschiffahrt auf dem unter K. Württ. Landeshoheit stehenden Teile des Neckars von Mannheim nach Heilbronn vom 1. November 1877 (Reg.-Bl. S. 231 ff.) enthalten sind.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

△ **Backnang.** Zuchtvieh-Aufkauf. Wie aus dem Inseratenteil zu entnehmen ist, wird der landwirtschaftliche Bezirksverein am nächsten Mittwoch den 30. d. Mts., nachmittags 1 Uhr vor dem Gasthaus zum Waldhorn in Backnang das im Simmenthal und dem badischen Oberland erkaufte Zuchtvieh zur Versteigerung bringen. Unter den erkauften Tieren befinden sich neben schönen Meßkircher Vieh 5 Farren und 4 Kalbeln aus dem Simmenthal, deren Qualität die allgemeine Anerkennung gefunden hat. Hierauf dürften alle strebsamen Viehzüchter, namentlich aber die Gemeinden und die Gemeindefarrenhalter ihr Augenmerk richten. Es dürfte im vollsten Sinne des Wortes gerechtfertigt und als gut angelegtes Kapital erscheinen, wenn die Gemeinden ihren Farrenhaltern durch Extra-Beiträge den Ankauf solcher ausgezeichneten Zuchttiere ermöglichen. Die reichlichen Zinsen derartiger Ausgaben werden sich hundert- und mehrfach in den Kassen der einzelnen Viehzüchter bemerklich machen.

Noch sei erwähnt, daß die Aufkaufskommission, bestehend aus den Herren Wilhelm Metzger, Gutsbesitzer in Ungeheuerhof und Hirschwirt Häuser in Unterweißach die ihr nicht leicht gewordene Aufgabe in anerkennenswerter Weise gelöst hat.

* **Backnang.** Letzten Samstag Abend fand die Frühjahrsmusterung der hiesigen Feuerwehr statt. Nach derselben hielt der Kommandant Herr OA. Baumeister Hämmerle, welcher die Stelle eines Bezirksfeuerlöschinspektors einnimmt, eine Ansprache an die Mannschaften, welche zugleich die Mitteilung enthielt, daß derselbe aus Anlaß der Uebernahme des Inspektorats die Kommandantenstelle am Platze niedergelegt habe. Das Offizierskorps wird dieser Tage zur Neuwahl eines Kommandanten schreiten.

✳ **Großaspach.** Aus letzter Zeit sind von hier 2 schwere Unglücksfälle zu verzeichnen, welche behufs Ermahnung zur Vorsicht verdienen, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der erste Fall betrifft eine Dienstmagd, welcher beim Kiesgraben ein Klumpen auf den Kopf fiel und die Hirnschale so schwer verletzte, daß die Verunglückte im Bezirkskrankenhaus, wie man hört, hoffnungslos darniederliegt.

Tags darauf schlug ein dem Steinbruchbesitzer J. G. gehöriges Pferd, das als „Schläger" bekannt war, beim Steinführen aus und traf den 20jährigen braven Sohn des Besitzers auf die Kiefer, daß die Lippen in Fetzen herumterhingen und die Zähne nur so herumflogen; 5 Stück wurden nachher an der Unglücksstätte gefunden. Der Zustand des Verletzten ist gegenwärtig ein durchaus günstiger. Mit dem Verkauf des Missthäters ist der Verunglückte nicht einverstanden; er meint, man wisse ja nunmehr dessen Grillen und könne sich künftighin mehr in acht nehmen.

* Das Komite für die im Frühjahr 1891 im staatlichen Kunstgebäude zu veranstaltende **Kunstausstellung** hat ein Zirkular ausgegeben. Wie unsere Leser wissen, hat Seine Majestät der König das Protektorat über die Ausstellung übernommen und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm mit dem Ehrenpräsidium betraut. Das Komite hat sich konstituiert und ist bereits in Thätigkeit für die Vorbereitung der Ausstellung getreten. Verhandlungen mit hervorragenden Künstlern wegen Beschickung der Ausstellung sind bereits angeknüpft, die um so mehr auf Entgegenkommen zu rechnen haben, als die Ausstellungsräume vortrefflich sind und ein beträchtlicher Verkauf von Kunstwerken erhofft werden darf. Zur finanziellen Sicherung der Ausstellung soll ein Garantiefonds von ca. 30 000 M. aufgebracht werden.

* Die **Jahresversammlung** des Württ. Hauptvereins der **Gustav-Adolf-Stiftung** wird am 25. und 26. Juni in Oehringen stattfinden. Für die geschäftlichen und geselligen Vereinigungen bietet die neue Turnhalle, für den Festgottesdienst die prächtig restaurierte Stiftskirche den schönsten Raum dar. In Oehringen kommt der Feier die regste Teilnahme in allen Kreisen der Bürgerschaft entgegen. Die Festpredigt hält Dekan Schwarzkopf von Hall, als Redner aus der evang. Diaspora treten auf Pfarrer Nonne von Genua und Pfarrer Fritsche von Biala (Galizien). Den Jahresbericht erstattet zum erstenmal an Stelle des verstorbenen, hochverdienten Stadtpfarrers Lauxmann der zum Vorstand gewählte Hofprediger Dr. Braun. Da die Ausgaben des Vereins, insbesondere neben Kirchenbauten für die notwendige Errichtung evang. Schulen in der Diaspora, stets im Wachsen begriffen sind, so sind auch vermehrte Gaben, einmalige und regelmäßige, dringend wünschenswert. Möge die evang. Bruderliebe, die in diesem Verein ihre Verkörperung findet, ihn stets auf der Höhe und in der Kraft erhalten, die ihn fähig macht, den dringenden vielseitigen Bedürfnissen, die an ihn herantreten, zu genügen.

* Ueber die diesjährigen **Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes** erfährt der St.-Anz. Nachstehendes: Bei den Infanterie-Regimentern werden, abgesehen von den Reserve-Offizier-Aspiranten, den ehemaligen Einjährig-Freiwilligen, die nicht Offizier-Aspiranten sind, den Ersatz-Reservisten und den Volksschullehrern, nur 80 Unteroffiziere 70 Gemeine vom 15. August bis Ende September zur Einziehung kommen, als Ersatz für das zur Ausbildung der Ersatz-Reservisten abzugebende Personal. Sonstige Uebungen von Reservisten und Landwehrleuten werden in diesem Sommer bei der Infanterie nicht stattfinden. — Vom 5.—24. Mai werden 27 Gefreite aus der Reserve der Kavallerie zum Train-Bataillon nach Ludwigsburg behufs Ausbildung als Trainaufsichtspersonal zur Einziehung kommen. Dieselben können sich die Unteroffizier-Charge erwerben. — Vom 4.—17. Mai üben am Festungstelegraphen in Ulm 24 als Militärtelegraphisten ausgebildete Reservisten. — Bei der Arbeiter-Abteilung in Ulm werden vom 1.—12. Juli 12 Arbeitssoldaten der Reserve und Landwehr zur Einziehung kommen. — Bei dem Pionier-Bataillon finden Uebungen der Reserve und Landwehr statt. Aus der Landwehr wird eine besondere Uebungs-Kompagnie gebildet, während die Reservisten in die Linien-Kompagnie zur Einstellung kommen werden. Vom 1.—12. Juli üben 15 Unteroffiziere, 155 Mann aus der Reserve, vom 15.—26. Juli 11 Unteroffiziere, 110 Mann aus der Landwehr. — Beim Feldartillerie-Regiment König Karl Nr. 13 üben vom 10.—21. Juni 10 Unteroffiziere, 115 Mann aus der Landwehr und 6 Unteroffiziere und 65 Mann aus der Reserve der Feldartillerie; beim Feld-Artillerie-Regiment 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern vom 1.—12. Juli 13 Unteroffiziere, 115 Mann der Landwehr und 7 Unteroffiziere, 65 Mann der Reserve der Feldartillerie. — Nachdem die beiden Dragoner-Regimenter mit Lanzen ausgerüstet worden sind, wird es notwendig, daß die Reservisten, welche nicht bei den Ulanen gedient haben, mit der Lanze ausgebildet werden. Zu diesem Zweck werden zum Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 vom 7. Mai bis 3. Juni 4 Unteroffiziere und 42 Gemeine, vom 4. Juni bis 1. Juli 7 Unteroffiziere, 45 Gemeine und vom 2. bis 29. Juli 4 Unteroffiziere und 48 Gemeine, beim 2. Dragoner-Regiment Nr. 26 vom 2.—29. Juli 15 Unteroffiziere und 135 Gemeine aus den jüngsten Jahresklassen zur Einberuferung gelangen. — Die Unteroffiziere rücken auch hier je einen Tag früher ein. — Nach Beendigung der Herbstübungen finden beim Train-Bataillon

wie alljährlich Uebungen von Trainmannschaften der Reserve in 2 Uebungs-Kompagnien statt. — Behufs Erhöhung der Ausrückestärken der Kavallerie-Regimenter zum Manöver werden von Mitte August ab zur Uebung auf längstens 8 Wochen zu jedem Kavallerie-Regiment 20 Gemeine aus der Reserve eingezogen werden. — In erster Linie sollen stets diejenigen Leute einberufen werden, welche noch keine Uebung im Beurlaubtenstande abgeleistet haben, mit den ältesten Jahresklassen beginnend.

Heilbronn, 26. April. Während des heftigen Gewittersturmes, welcher sich gestern mittag plötzlich erhob, wurden am Wege von Sontheim nach Hortheim mehrere Bäume entwurzelt. Einer derselben riß, wie die Neck. Ztg. meldet, in seinem Falle eine Telegraphenstange mit sich, die den gerade vorübergehenden Weingärtner Ingelfinger von Sontheim so unglücklich auf den Kopf traf, daß er sofort tot war.

---

* Am Freitag früh begab sich der **Kaiser** von Straßburg nach Saarburg. Der kommandierende General des 15. Armeekorps v. Heudeck und die Generalität waren dorthin vorausgefahren. Auf der Rückfahrt verweilte der Kaiser in Zabern, wohin sich auch der Statthalter Fürst Hohenlohe begeben hatte. Mittags traf der Kaiser von Saarburg wieder in Straßburg ein, von dem Publikum und zahlreichen Schulen auf der Fahrt zum Kaiserpalast freudig begrüßt. — In Zabern hat der Kaiser eine Parade über die Garnison abgenommen. — Kurz nach 3 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Großherzog von Baden nach dem Bahnhofe, von wo die Abreise über Karlsruhe nach Darmstadt erfolgte Der Großherzog von Baden reiste gleichzeitig mit dem Kaiser ab. Bei seiner Ankunft in Darmstadt fuhr der Kaiser sogleich zur Begrüßung seiner Großmutter, der Königin Viktoria von England, in das Neue Palais.

Berlin, 25. April. Man betrachtet es jetzt als sicher, daß sämtliche drei skandinavische Mächte Kriegsschiffe zu dem Kaisermanöver der Flotte und dem 9. Armeekorps entsenden werden. Der dänische Korvette „Dagmar" ist dazu ausersehen, an dem deutschen Manöver teilzunehmen. Bei der großen Kaiserparade auf dem Hundewitter Exerzierfelde soll Kaiser Wilhelm angeblich der Kaiserin Augusta Viktoria das schleswigholsteinische Füsilier-Regiment Nr. 86 verleihen wollen. Das Regiment, das mit den Abzeichen der Garde-Regimenter ausgezeichnet wird, soll den Namen führen: „Kaiserin Augusta Viktoria.

Berlin, 25. April. Heute mittag wurde die allgemeine Gartenbauausstellung im Landesausstellungspark in Gegenwart der Kaiserin und des Prinzen Leopold durch den Minister für Landwirtschaft, Frhr. v. Lucius, eröffnet.

* In den Tagen, die dem Rücktritt des Fürsten Bismarck vorausgingen, soll vom Minister Herrfurth auf direktes Ersuchen des Kaisers eine **Denkschrift** verfaßt worden sein über die Frage, ob das Sozialisten-Gesetz ohne Schaden für die Autorität des Reiches aufgehoben werden könne. Der Minister sei, so berichten die „N. N.", in seinem Memoire zu einer bejahenden Antwort gelangt und seine Argumente hätten die Billigung an maßgebender Stelle gefunden.

* Die Höhe der **neuen Kolonialforderungen** wird in einigen Blättern auf vier Millionen Mark angegeben; definitive Beschlüsse darüber sollen jedoch erst nach dem Eintreffen des Majors Liebert aus Ostafrika Anfang Mai gefaßt werden.

* Die Novelle zur Gewerbeordnung, welche dem Bundesrat vorliegt, soll nach dem „Hamb. Korres." auch Vorschläge gegen Kontraktbruch enthalten.

Berlin, 25. April. Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge ergehen die Reichseinnahmen des Etatsjahres 1889/90 gegen den Voranschlag folgende Mehrerträge und zwar: Zölle 78 239 481 Mk., Tabaksteuer 196579 Mk., Zuckersteuer 786590 Mk., Salzsteuer 118048 Mark, Brausteuer 3791397 Mark, Reichsstempelabgaben 13929558 Mark, Börsensteuer 11951707 Mk., Privatlotteriestempel 1908826 Mk. Mindererträge sind zu verzeichnen bei der Branntweinmaterialsteuer mit Mark 7686219 und bei der Branntweinverbrauchsabgabe mit M. 18734258.

Dresden, 27. April. Die Verbände der Metall- und Holzindustriellen der Kreishauptmannschaft Dresden sind übereingekommen, alle Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, zu entlassen und vor dem 15. Juni nicht wieder anzunehmen. Für diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai arbeiten, soll gegen etwaige Terrorisierung derselben der Schutz der Regierung erbeten werden. (Fr. Irl.)

Chemnitz, 26 April. Wie die Fabrikanten der Textilbranche, so werden auch die Maschinenfabrikanten, die Eisengießereibesitzer und sonstige Metallindustriellen betreffs der von den Arbeitern für den 1. Mai geplanten Demonstration geschlossen vorgehen. In allen Fabriken wird in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung angeschlagen werden, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Niederlegung der Arbeit am 1. Mai oder das Entfernen von den Arbeitsstätten vor dem Schluß der Arbeit dem unbefugten Verlassen derselben gleichbedeutend ist, und daß die Fabrikanten demnach von dem ihnen nach § 123 Absatz 3 der Gewerbeordnung, beziehentlich nach ihrer alten Fabrikordnung zustehenden Rechte Gebrauch machen und diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai nicht genügend entschuldigt von der Arbeit entfernt bleiben, oder sich vorzeitig entfernen, sofort entlassen, bezw. als abgegangen betrachtet werden. Die Arbeitgeber haben sich durch ihre Unterschrift verpflichtet, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, in der laufenden Woche des 1. Mai bei einer Strafe von 100 Mk. für jeden einzelnen Uebertretungsfall zur Arbeit nicht wieder anzunehmen, ganz gleich, ob dies Arbeiter der eigenen Fabrik oder solche anderer Etablissements betrifft. Am 2. Mai wird dann eine Versammlung der Arbeitgeber abgehalten, in welcher über die weiteren Maßnahmen Beschluß gefaßt werden soll.

Dortmund, 24. April. Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge fand gestern nachmittag auf dem Bahnhofe des benachbarten Holzwickede statt. Beim Rangieren fuhr ein mit zwei Lokomotiven bespannter Zug in ein falsches Geleise, in welchem sich ein anderer Zug befand. Der Zusammenstoß erfolgte mit einer solchen Heftigkeit, daß 15 Waggons stark beschädigt wurden. Der Schaden ist ein bedeutender, doch sind Menschenleben zum Glück nicht zu beklagen. Die Bremser hatten sich noch rechtzeig durch Abspringen retten können. Die Ursache des Unglücks konnte bis jetzt noch nicht angegeben werden.

Italien.

Rom, 27. April. Ein Rundschreiben Crispi's verbietet jede Kundgebung und alle öffentlichen Umzüge am 1. Mai.

Frankreich.

* Das Marineministerium, welches schon günstigere Nachrichten aus **Dahomey** hatte verbreiten lassen, empfing am Freitag eine Alarmbepesche, welche über einen beunruhigenden Marsch der Dahomeyer nach Kotonu berichtet. Große Streitkräfte seien eine Wegstunde von der Stadt entfernt.

* Am letzten Mittwoch rückten die **Dahomenser** bis auf einen Kilometer an Porto Novo heran. Heute sind in Kotonu 50 Soldaten der Strafkompagnie vom Senegal angekommen.

* Prinz Napoleon („Plon-Plon") ärgert sich sehr darüber, daß **Carnot** in **Corsica** freundlich aufgenommen worden ist, er hat daher an Carnot einen offenen Brief gerichtet, in welchem es heißt: „Indem Sie das Geburtshaus meines Oheims besuchten, begingen Sie eine doppelte Unschicklichkeit. Dieses Haus gehört nicht der Regierung. Sie hatten kein Recht, seine Schwelle zu überschreiten. Zwischen dem ersten Konsul, der innerhalb weniger Monate Frankreich neu geschaffen hat, und Ihrer Regierung, welche Frankreich täglich mehr zerrüttet, besteht keine Gemeinschaft Wie wagen Sie, der Sie mich, seinen Erben, grundlos verbannen, der Wiege des großen Mannes eine heuchlerische Huldigung darzubringen?"

Belgien.

* Der **Congostaat** soll zu einer belgischen Kolonie gemacht werden. In der Deputiertenkammer erklärte Finanzminister Beernaert, der König habe bei dem im Börsenpalaste zu Brüssel veranstalteten Festbankett eine sehr deutliche Anspielung auf seinen Plan gemacht, Belgien den Congostaat zu vermachen. Der Finanzminister betonte ferner, daß eine Congo-Anleihe der Kammer nicht vorgelegt werden würde, daß die Regierung aber im geigneten Moment der Kammer sehr klare und äußerst genaue Vorlagen machen werde.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgarter Pferdemarkt.** Dem diesjährigen, vom Wetter sehr begünstigten (55sten) Pferdemarkt wurden ca. 1400 Pferde, ähnlich wie im Vorjahre, zugeführt. Die Zahl der amtlich angezeigten Pferdeverkäufe beträgt 116 mit 129 Pferden. Der höchsterzielte Preis beziffert sich mit 1700 M., der niederste auf 140 M. Der Gesamtumsatz der amtlich protokollierten Verkäufe beträgt 72600 M. Außerdem sind 650 nicht angezeigte Verkäufe mit einem Umsatz von ca. 520000 M. zu verzeichnen. Der Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts beträgt rund 590000 M. (gegen 570800 M. ferndj). Der Gesundheitszustand der zu Markt gebrachten Tiere war nach der ärztlichen Untersuchung ein durchaus guter.

§ **Adolzfurth.** Der am 23. d. M. dahier abgehaltene Holzmarkt fiel über Erwarten günstig aus, und steigert sich der Verkehr jedes Jahr. Zu Markt gebracht wurden 97500 Pfähle, von welchen 93000 zum Preis von 2 M. 50 bis 3 M. 20 Pf. verkauft wurden; ebenso wurden sämtliche zugeführte Bretter (2700 Stück), Latten, Schwarten, Bauholz 2c. 2c. alles verkauft, so daß Käufer und Verkäufer befriedigt wurden. Der Gesamterlös für die hier verkauften Waren betrug 4775 Mark.

Frankfurter Goldkurs vom 26. April

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22
Russ. Imperiales	16	65—70

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
Dienstag, den 29. April, vorm. 7 Uhr.
Betstunde: Herr Helfer Leitz.
am Philippus- und Jakobus-Feiertag, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr.
Predigt: Herr Stadtvikar Kopp.

Gestorben

den 26. d. Mts.: Jakobine Weller, Lohnrecht's Ehefrau, 46 Jahre alt, an Nervenfieber.
den 26. d. Mts.: Elisabeth Schuh, ledig, 82 Jahre alt.
Jordan, K., Direktor, Heilbronn-Stuttgart. Haag, A., Verwaltungsk., Kirchheim u. T. Auer, Schullehrer Ponmertsweiler. Sommer, G., Privatier, Ravensburg. Zeeh, Kameralverw. a. D., Stuttgart. Alle, Kaufm., Heilbronn. Herrlinger, Hospitalverwalter a. D., Biberach. Mayer, Berth., Amtsrichter, Ulm. Schmohl, Fr., Seifensieder, Nürtingen. Schnell, Rosine, Waiblingen.

Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit.
Von **Emil König.**
(Fortsetzung.)

„Lieber Vater! Du weißt nicht alles; sonst würdest du nicht so reden. Tritt meiner Bitte nicht entgegen! Laß mich augenblicklich abreisen, jede Minute ist unersetzlich für den armen, gefangenen Franzl!" bat sie trostlos.

„Mädchen, du sprichst in Rätseln! Ich verstehe dich nicht. Was weißt du von dem Burschen, der sich unter falschem Namen unter der Maske eines Postillons bei mir eingeschlichen und mein Vertrauen schnöde mißbraucht hat? Wie kommst du dazu, mehr über ihn zu wissen, als ich? Ich will nicht hoffen, daß sich des Erbpostmeisters Tochter so weit vergaß, um mit einem niederen Postknechte hinter ihres Vaters Rücken im Einverständnisse zu leben. Gott bewahre meine Ehre und mein Haus vor solcher Schmach!

„Vater!" rief Anna erschüttert. „Halte ein, Vater! Verdamme nicht im vorschnellen Zorne! Bald wird und muß sich alles aufklären, und der, den du jetzt als einen Betrüger verabscheust, wird als bemitleidenswerter Unglücklicher vor dir stehen.

„Nun, so löse mir doch endlich das Rätsel!" sagte der Alte ungeduldig."

In kurzen Worten erfuhr der immer mehr Erstaunte aus dem Munde seiner Tochter den Sachverhalt.

„Jetzt weißt du alles, mein Vater!" schloß Anna ihren Bericht. „Nun widersetze dich auch nicht länger meinem Vorhaben. Jener alte Graf kann vermöge seiner Stellung allein den Beklagenswerten retten. Zu ihm will ich und muß ich. Ich werde ihn auf meinen Knieen beschwören, meinen Lebensretter nicht zu verlassen!"

„Kind, Kind!" jammerte der alte Vater. „Du ladest schwere Sorgen auf mein Haupt! Es sei ferne von mir, dich zu verurteilen ob deiner Dankbarkeit gegen den Bedauernswerten, der dir zweimal das Leben gerettet, Unrecht aber war es von dir, einen vom Arme der Gerechtigkeit Verfolgten unter fremden Namen und Kleidern und im Dienste und im Hause deines Vaters zu wissen und zu dulden, ohne letzteren davon in Kenntnis zu setzen. Und noch größeres Unrecht war es, hinter dem Rücken des Vaters mit einem Manne in geheimen Liebesverhältnissen zu leben, dessen Haupt den Gerichten verfallen war. Bedachtest du denn nicht, wie sehr du dadurch deinen eigenen, sowie deines Vaters Ruf gefährdetest?"

Vernichtet sank Anna vor ihm nieder.

„Steh' auf!" sagte er zärtlich, „mein Herzblatt! Der Vater verzeiht dir die Verirrung deines Herzens, du, mein armes Kind! Möge der Himmel alles zum Besten lenken! Der Franzl oder Sepp, wie er eigentlich heißt, ist ohne des Kaisers Gnade unrettbar verloren. Wie aber diese für ihn zu erlangen! — Doch jetzt laß mich nur auf ein paar Augenblicke allein, damit ich mit Bedacht überlegen kann, welcher Schritt der beste ist.

Anna benetzte ihres braven Vaters Hände mit ihren Thränen, dann schritt sie gesenkten Hauptes aus dem Zimmer und ließ den alten guten Postmeister allein.

Gar mancherlei Pläne durchkreuzten den Kopf des Ehrenmannes. Er entwarf und verwarf. Endlich schien er zu einem Entschluß gekommen zu sein. Er erhob sich und verließ das Haus und nach wenigen Minuten sehen wir ihn durch das Thor des Gerichtsgebäudes treten.

IX.

Franz oder richtiger Joseph, wie wir ihn nun auch nennen wollen, war in eine einsame Gefängniszelle gebracht und klirrend war die schwere, eiserne Thür hinter ihm zugefallen und von außen sorgfältig verschlossen worden. In dumpfer Betäubung hatte sich der Unglückliche auf die Pritsche geworfen. Da saß er nun und preßte die Hände an die Stirn, über sein trauriges Geschick sinnend, stumm und regungslos. Dann richtete er sich empor und starrte verzweiflungsvoll auf das dicke Eisengitter vor dem einzigen, kleinen Zellenfenster und die kahlen, grauen Wände und seufzte dumpf: „Es ist kein Traum! Es ist furchtbare Wirklichkeit! Gefangen also! Drohend grinst mir die Zukunft entgegen! Armes, armes Annerl!" Er sank auf die Pritsche zurück. „Wie lange wird man mich noch hier belassen?" dachte er. Bald, bald werde ich vor jenen Richtern stehen, welche schon so viele meiner Kameraden zum Tode oder zu jahrelangem Kerker verurteilt haben." „Ein fürchterlicher Gedanke, ein Gedanke, der das Blut des Beherzten zu Eis erstarren läßt! Abgeschieden von der Welt, zwischen feuchten einsamen, Gefängnismauern, kettenbeladen, ein elendes Dasein fortschleppend, ein lebendig Begrabener. Von dir mein Annerl, getrennt auf ewig! Unsere Lose sind geschieden! Doch horch! — man naht sich meiner Zelle, man wird mich vor den Richter führen. Wohlan denn!

Knarrend öffnete sich die Thür. Schweigend trat der Kerkermeister ein, ein grauköpfiger Alter. Er winkte dem Gefangenen zu folgen. (Fortf. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh, in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 51 Donnerstag den 1. Mai 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Mai & Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 34 Jahre alte ledige Rotgerber Jakob Hürzel von Sulzbach OA. Backnang, zuletzt wohnhaft daselbst, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 14. Juni 1890, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 29. April 1890. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte verheiratete Schuhmacher Friedrich Grimm von Bretzach, Gde. Maienfels OA. Weinsberg, zuletzt wohnhaft in Dauernberg, Gde. Reichenberg OA. Backnang, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 14. Juni 1890, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 29. April 1890. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Schwend.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. Mai**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Dammerswald: 7 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 236 Nadelholzscheiter, 73 dto. Prügel u. 505 dto. Anbruch, 2 Rm. **Nadelspaltholz** und 9 Rm. **Pfahlholz.** Zusammenkunft im **Ochsen** in **Schwend.**

Fortbildungsschule Backnang.

Das **Sommersemester** beginnt am **7. Mai**, und zwar wird **Englisch je am Montag, Französisch je am Donnerstag früh 6—7 Uhr, Zeichnen Sonntag vormittag ½8—9 Uhr** gegeben, und es können die Anmeldungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bez. am 5., 8. und 10. Mai erfolgen.

Backnang, den 29. April 1890.

Der Vorstand

des **Gewerbeschulrats:** Stadtschultheiß Gock. der **Fortbildungsschule:** Reallehrer Mergenthaler.

Backnang.

Eine Hochwächterstelle

ist erledigt. Meldungstermin 4 Tage.

Den 30. April 1890. Stadtschultheißenamt. StV. Friederich.

Backnang.

Einzug der Brandsteuer pro 1890

von heute ab auf dem Rathause.

Den 28. April 1890. Stadtpflege: Springer.

Prevorst.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Am **Donnerstag den 1. Mai,** vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Ratszimmer: **ca. 100 Ztr. Glanz- und Raitelrinde.**

Den 24. April 1890. Anwalten-Amt.

Männer- & Jünglings-Verein

Backnang.

Die jährliche Bibliothek-Revision erfordert die **Zurückgabe sämtlicher ausgeliehener Bücher bis 4. Mai.**

Vom 11. Mai ab können die verehrl. Leser (jeden **Sonntag** abend von 7—½8 Uhr, **Samstag** von 8 Uhr an) Bücher wieder in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Backnang.

Haus- und Güter-Verkauf bzwse. Verpachtung.

Wegen Wegzugs beabsichtigt Karl Häußermann, Bauer hier, seine Liegenschaft zu **verkaufen oder zu verpachten.** Dieselbe besteht in

1) Haus und Scheuer an der Maubacher Straße mit 10 a 56 qm Gras- und Baumgarten,
2) 46 a 32 qm Acker im Benzwasen, neben Rotgerber Killinger, mit Winterweizen, Dinkel und Gerste angeblümt,
3) 24 a 05 qm Acker im Büttenenfeld, neben Seiler Schock, mit Sommerweizen,
4) 17 a 50 qm Acker im Büttenenfeld, neben Kübler Klopfer, mit Haber und Klee, ausgesetzt mit Bäumen,
5) 34 a 59 qm Acker im Heiligengrund, neben Güterbeförderer Kübler, ½ Klee, ½ Kartoffel,
6) 23 a 95 qm Acker am Mühlweg, neben Gottlieb Lachenmayer, mit Dinkel,
7) 29 a 10 qm Wiese in Etzwiesen, neben Friedrich Käß jun.,
8) 48 a 44 qm Wiese im Seefeld, neben Eckert von Maubach.

Ein Verkaufstermin findet am **Mittwoch den 7. Mai,** vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ratsschreiberei: Friederich.

Sechselberg.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Gottlob Ackermann, Schmieds deserta in Sechselberg, Karoline geb. Kies kommt zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 26. März 1890 und des Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 31. März 1890 die auf Markung Sechselberg gelegene Liegenschaft, nämlich:

Gebäude Nr. 54.
76 qm Wohnhaus
1 a 67 qm Hofraum

2 a 43 qm Ein 1873 neu erbautes Wohnhaus mit Schmiedewerkstätte, an der Straße nach Waldenweiler, teils von Stein, teils von Fachwerk, mit Giebeldach und einem Zwerchhaus.

Zubehörden hinzu: 1 vollständiger Schmiedhandwerkszeug; 4 Wirtschaftstafeln, 1 Kommode, 9 Fässer von 325 bis 1152 Liter.

Anschlag 2200 M.

Parz. Nr. 346/1. 14 a 52 qm Acker in Hofäckern, neben der Straße nach Waldenweiler und Gottlieb Holzwarth.

Anschlag 300 M.

Parz. Nr. 285/1. 14 a 40 qm Acker teilweise mit Bäumen besetzt, in Keßlersäckern, neben Wilhelm Wahl's Kindern und dem Weg.

Mit Leibgeding belastet.

Anschlag 400 M.

Parz. Nr. 283/1. 15 a 45 qm Acker in Keßlerssäckern, neben Gottlieb Frey und Gottlieb Holzwarth.

Anschlag 300 M.

3200 M.

zum erstenmale am **Montag, den 5. Mai 1890,** vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Sechselberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Holzwarth, bezwse. dem Stellvertreter Gemeinderat Peter.

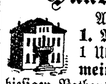
Zum Verwalter ist bestellt Gemeinderat Gottlieb Klenk hier.

Den 5. April 1890.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde: Namens desselben der Vorstand: Schultheiß Laurösch.

Reichenberg.

Haus-Verkauf.



Am **Donnerstag den 1. Mai 1890,** nachmittags 1 Uhr, bringt die **Ortsgemeinde Schiffrain** auf dem hiesigen Rathaus im **einmaligen** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Reichenberg:

½te an Geb. Nr. 4. 1 a 20 qm Wohnhaus und Hofraum im **hintern Rohrbach,** das seitherige Armenhaus.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 26. April 1890.

Schultheiß: AV. Stumpp.

Feiles Anwesen.

Beabsichtige mein Haus in **Großaspach** mit 2 Wohnungen, Scheuer, gewölbtem Keller und ca. 2 Brtl. Obstgärten beim Haus unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zum Verkauf ist Hr. Gemeinderat Gläser dort beauftragt.

Löble, Wundarzt. Schorndorf.

Oppenweiler.

Hausanteil-Verkauf

mit neu eingerichteter Wohnung, 2 Zimmern, Küche, Keller, großer Bühne und Zugehör, an der Straße nach Backnang gelegen; ein Kauf kann sofort abgeschlossen werden. Nähere Auskunft erteilt

Fr. Kaufmann.

Zell.

Samstag den 3. Mai, mittags 12 Uhr, verkaufe ich ungefähr **30 bis 36 Ztr** gut eingebrachtes

Futter,

meist hohen Klee.

Michael Stelzer.

Unterbrüden. 1 Zweispänner

Kuhwagen

sowie **1 Handwägele** hat zu verkaufen

Wagner **Schäfer.**

Steinbach,

Ein schönes, zum zweitenmal trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Gottlieb Krautter.

Backnang.

15 bis 20 Eimer guten

Apfelmost

hat im Auftrag zu verkaufen

Küfer **Gockenbach.**

Backnang.

3 Eimer guten glanzhellen

Apfelmost

hat im Auftrag zu verkaufen

Küfer **Scheck.**

Eine freundliche

Wohnung

bestehend in 2 Zimmern samt Zubehör wird inmitten der Stadt bis Jakobi zu **mieten gesucht.** Von wem? sagt die Expedition d. Bl.